Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 46 (1949)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

11. FEBRUAR 1949 — 46. JAHRGANG • NUMMER 1

Von der Jahresarbeit 1948 des Pestalozzianums

Selbst da, wo keine unmittelbare Verpflichtung besteht, sich vom Arbeitsertrag eines Jahres Rechenschaft zu geben, hat ein Rückblick seine Berechtigung und seinen Wert. Er vergegenwärtigt uns nochmals das Geschehen, lässt über Erreichtes die Freude erneut aufleben und über Versagtes und die Ursachen des Versagens Klarheit gewinnen. Die Vielgestaltigkeit unseres Betriebes lässt es wohl als gerechtfertigt erscheinen, wenn wir die einzelnen Gebiete gesondert betrachten.

1. Bibliothek. Ihre Aufgabe ist eine dreifache: Zunächst gilt es aus den Neuerscheinungen dasjenige auszuwählen, was dem Ausbau einer pädagogischen Bücherei, die in erster Linie der Lehrerschaft und dem gesamten Bildungswesen des Landes dienen will, gemäss ist. Hierin kommt unserer Bibliothekkommission eine nicht leicht zu erfüllende Verpflichtung, eine dauernde Verantwortung und dementsprechend ein wesentliches Verdienst am richtigen, gewissenhaften Ausbau unserer Bibliothek zu, die als die grösste pädagogische Bibliothek unseres Landes bezeichnet werden darf. Wir möchten hier den Mitgliedern unserer Bibliothekkommission für ihre vielseitigen Bemühungen herzlich danken. Ein aufrichtiger Dank gebührt auch dem Sekretär unseres Instituts, Herrn H. Egli, für die Durchsicht der Besprechungen in den Tageszeitungen und die Beschaffung von Ansichtssendungen. Im Berichtsjahre sind total 1263 Bände angeschafft worden, die sich folgendermassen auf die einzelnen Sachgebiete verteilen: Philosophie, Psychologie und Pädagogik 104 Bände, Unterricht und Methode 133 Bände, Sprache und Literaturgeschichte 79, Geschichte und Biographien 95, Heimatkunde und Geographie 91, Mathematik und Naturwissenschaften 64, Anthropologie und Medizin 20, Recht und Volkswirtschaft 30, Religion 28, Kunst 69, Jugendschriften 205, Allgemeines 19 Bände. Eine Frage beschäftigt uns immer wieder: Wieweit soll in einer pädagogischen Bibliothek die Belletristik Berücksichtigung finden? Die einen Benützer werden erklären, dieses Gebiet liege ausserhalb unserer Verpflichtung; andere aber sind der Ansicht, der Lehrer und Erzieher sollte Gelegenheit erhalten, wichtige Erscheinungen unserer schönen Literatur fortlaufend kennenzulernen, ohne jedes Werk persönlich anschaffen zu müssen, was ihm seine persönliche Lage ohnehin kaum gestatten wird. Wir neigen zu dieser letztern Haltung, ohne freilich jeden persönlichen Vorschlag berücksichtigen zu können, der im Wunschbuch unseres Instituts eingetragen wird. Es sind immerhin aus dem Gebiet der Belletristik 196 Bände angeschafft worden. Auf Bücheranschaffungen ist im Berichtsjahr der Totalbetrag von Fr. 8494.— verwendet worden. Relativ hohe Kosten verursacht das Einbinden und Instandhalten der Bücher. Wir sind aus diesem Grunde sehr dankbar, wenn die ausgeliehenen Bände mit grösster Sorgfalt behandelt werden. Wir benützen die Gelegenheit, auch darauf hinzuweisen, dass in Büchern, die aus öffentlichen Bibliotheken bezogen werden, keine Unterstreichungen von Textstellen und keine persönlichen Anmerkungen angebracht werden sollten. Solch individuelle Stellungnahme interessiert meist die späteren Leser nicht; sie würde sich bei allgemeiner Anwendung geradezu katastrophal auswirken!

Pestalozzi-Gedenkstein
Pestalozzi-Knabenschule Villigen i/Schwarzwald

2. Kataloge. Den Besuchern des Pestalozzianums dient vor allem der grosse Zettelkatalog im Lesezimmer, der den Gesamtbestand unserer Bibliothek, sowohl nach Fachgebieten, wie nach Autoren geordnet verzeichnet. Für die auswärtigen Benützer sind immer wieder Teilkataloge erstellt worden. Im Berichtsjahr erschien der zweite Teil unseres *Bilderkataloges* (Anschauungsunterricht, Geschichte, Biblische Geschichte und Kunstgeschichte). Ein neuer Gesamtkatalog ist in Vorbereitung, erfordert aber eine derartige Sichtung der Bestände, dass er im laufenden Jahr noch nicht erscheinen kann. Es dünkt uns daher richtiger, wenn ein weiterer Nachtrag, umfassend die Anschaffungen der Jahre 1946/47 und 1948, den Mitgliedern unseres Instituts im Laufe des Herbstes zur Verfügung gestellt wird.

3. Ausleihdienst. Wie aus der nachfolgenden tabellarischen Uebersicht erkennbar ist, hat der Ausleihdienst an Büchern, Bildern und Landkarten im Berichtsjahr wiederum eine Steigerung erfahren. Da der Personalbestand seit Jahren keine Erhöhung er-

fuhr, ist die Inanspruchnahme demgemäss eine intensivere geworden. Sie kann nur richtig bewältigt werden, wenn die Bestellungen nicht allgemein gehalten werden, sondern möglichst bestimmt lauten. So sollte gewünschte Literatur für übernommene Vorträge aus den Katalogen direkt ausgewählt und in der Bestellung genau verzeichnet werden.

4. Ausstellungen. Den Reigen des Jahres eröffnete eine Ausstellung von *Zeichnungen aus deutschschweizerischen Lehrerbildungsanstalten*. Vertreten waren die Seminarien von Kreuzlingen, Schiers, Wettingen, das Unterseminar Küsnacht-Zürich, die Seminarabteilung der Töchterschule Zürich, das Evangelische Lehrerseminar Zürich-Unterstrass, das staatliche Oberseminar Zürich. Es war ein überaus reiches, vielseitiges Schaffen im Dienste der Schule und Jugendbildung, das hier zum Ausdruck kam. — Im Rahmen der *Gewerblichen Abteilung* folgte eine Ausstellung zur *Lehrlingsausbildung* und Lehrabschlussprüfung des Sattler-, Tapezierer-, Dekorateur- und Lederwarengewerbes. Wie das beistehende Bild zeigt, wurde ein höchst eindrucksvoller Raum im Neubau durch diese Arbeiten ausgestaltet. — Ganz anderer Art wiederum war das Bild, das 150 *Schülerzeichnungen* aus Tessiner Sekundarklassen vom Aussehen und von charakteristischen Arbeiten eines Tessinerdorfes ergaben. — Im September stellten Zürcher Kindergärtnerinnen in einem Zimmer des Beckenhofes *selbstgefertigte Puppen* aus und zeigten damit, welch originelle Gestaltungen aus einfachem Material möglich werden, wenn Geschick, Geschmack und Phantasie am Werke sind. — Mit der Tagung zur Heimatkunde wurde eine Ausstellung «*Vertiefte Heimatpflege*» verbunden, die in sämtlichen Ausstellungsräumen des Pestalozzianums das vielseitige Schaffen im Dienste des heimatkundlichen Unterrichts zur Darstellung brachte. Eine besondere Zugabe bedeuten in dieser Schau jene Gemälde zürcherischer Maler, in denen heimatliche Motive Gestalt gewonnen haben. Wir sind den Künstlern für diesen Beitrag ganz besonders dankbar.

5. Lehrübungen. Es bedeutet immer eine besondere Bereicherung, wenn mit den Ausstellungen auch die Unterrichtsarbeit in Lehrübungen zur Geltung gebracht werden kann. Zu Beginn des Jahres fanden in Verbindung mit der Ausstellung «*Kind und Bibel*» eine Reihe solcher Lehrübungen, aber auch Vorträge, Ausspracheabende, musikalische Darbietungen und ein besonderer Mütterabend statt. — In entsprechender Weise wurden mit der Ausstellung «Vertiefte Heimatkunde» eine Reihe von Lehrübungen verbunden, die sich eines starken Besuches erfreuen durften. — Es sei hier allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für solchen Dienst an der Schule bereit finden liessen, der herzlichste Dank unseres Instituts und sicher auch aller Hörer ausgesprochen. Ganz besonderer Dank aber gebührt auch dieses Jahr wieder unserem unermüdlichen und einsatzfreudigen Ausstellungsleiter, Herrn Fritz Brunner, für die reiche Tätigkeit im Dienste des Instituts wie der Kollegenschaft und der Schule, und zwar nicht nur bei der Organisation der Ausstellungen, sondern auch bei der Ausarbeitung und Durchführung der Lektionsprogramme.

6. Tagung. Nach mehrjährigem, durch den Krieg bedingten Unterbruch konnte unser Institut im Berichtsjahr seine Tradition der Tagungen wieder aufnehmen. Der Berichterstatter wagte nur mit einigem Bedenken, das Thema «*Heimatkunde*» vorzuschlagen. Das Programm erwies sich dann aber als so reichhaltig und das Interesse als so stark, dass alle Bedenken schwanden. Das Heimatleben bietet in Volkskunde, Geographie, Geschichte, Naturkunde, Sprache, Dichtung und Kunst *allen Unterrichtsstufen* so viel Anregendes und Bedeutsames, dass es in seinen Bildungswerten nie ausgeschöpft werden kann. Erfreulicherweise stellten sich Kenner der einzelnen Gebiete voller Hingabe an den Plan zur Verfügung, so dass eine geschlossene, wirkungsvolle Tagung zustande kam. Die Fahrten an den Rhein, durch das Seetal und in die zürcherische Landschaft ergänzten dank kundiger Führung die wissenschaftlichen Vorträge in schönster Weise. Die Fahrt auf dem Zürichsee mit den literarischen, geschichtlichen und geologischen Orientierungen vom Schiffe aus und die feierliche halbe Stunde in der Kapelle des Ritterhauses zu Uerikon wird jedem Teilnehmer zur lieben Erinnerung geworden sein. Dass sonnige Herbsttage die ganze Veranstaltung begünstigten, vertiefte die Freude.

7. Ausländische Besuche. Auch unser Institut erfährt deutlich, dass im Ausland das Interesse für schweizerisches Bildungswesen eine Steigerung erfahren hat. Das geht aus Anfragen und Besuchen hervor. Das Schulamt der Stadt Zürich ersuchte die Leitung des Pestalozzianums um Aufstellung eines Programmes für den Besuch einer grösseren Gruppe deutscher Schulmänner. In Verbindung mit der zürcherischen Erziehungsdirektion wurde der Besuch einer Reihe städtischer und kantonaler Schulanstalten ermöglicht. Recht eindrucksvoll gestaltete sich eine Fahrt nach Stäfa mit Besichtigung der dortigen Schuleinrichtungen und anschliessender Aussprache mit den Schulbehörden. Ein Diskussionsabend im Pestalozzianum bot vor allem unsern Gästen Gelegenheit, sich über interne Probleme ihrer eigenen Schulorganisation gegenseitig auszusprechen.

8. Auskünfte. Anfragen aus dem In- und Ausland stellen bei der Vielgestaltigkeit unseres schweizerischen Schulwesens oft recht hohe Anforderungen.

Gewerbliche Abteilung
Photo Spindler

Aus der Ausstellung der Zürcher Kindergärtnerinnen im Beckenhof: **Selbstgefertigte Puppen**

Ein Beispiel aus vielen mag das erhärten: Der Schweizerkonsul in Hamburg soll einem dortigen Senator, der in Schulfragen zuständig ist, über folgende Fragen Auskunft geben und wendet sich infolgedessen an unser Institut mit dem Ersuchen um Mitteilungen über die «Gestaltung der Grundschule (vier oder sechs Jahre?), weitere Formen des Ausbaues (Primarschule, Progymnasium, Gymnasium), Uebergang von der Elementarschule in die Mittelschule, Beginn der Alt- und Neusprachen im Unterrichtsplan, Schulgeldfrage, Lehrmittelfreiheit». — In Zukunft wird ein schweizerisches pädagogisches Lexikon in derartigen Fällen die erwünschte Auskunft erteilen. So hoffen wir!

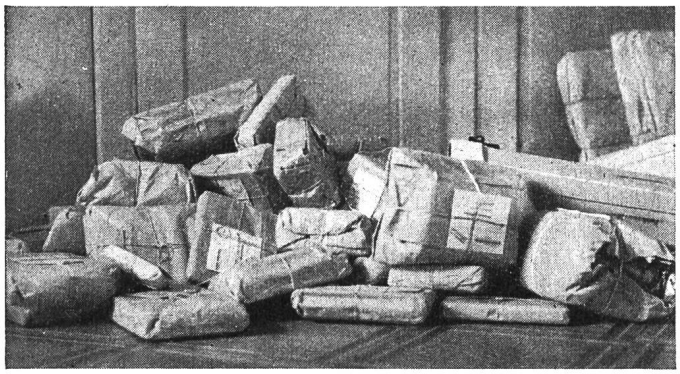
9. Das Institut zum Studium der Jugendzeichnung (IIJ). Es leistet im internationalen Verkehr innerhalb seinem besonderen Fachgebiet dem Pestalozzianum ausgezeichnete Dienste. Im Berichtsjahre sind auf ausländische Einladung hin folgende Ausstellungen mit Kinderzeichnungen beschickt worden: eine Wanderausstellung durch verschiedene Städte Finnlands (Januar/Mai), ferner Ausstellungen in London, Glasgow, Guildford, Gateshead-Newcastle, Middlesbrough, Beteiligung an einer internationalen Ausstellung von Kinderzeichnungen in Lyon (Esperantokongress), Beteiligung an einer Ausstellung in Brüssel, in Den Haag. — Einen bedauerlichen Verlust erlitt das Institut durch den Rücktritt von Herrn Rudolf Brunner, Sekundarlehrer in Winterthur, als Mitglied des Vorstandes. Seine Arbeit am IIJ sei hier herzlich verdankt. Was er an Schülerzeichnungen der Sammlung des Instituts einfügte, wird von seiner eigenartigen Lehrbegabung auch fernerhin eindrucksvolle Kunde geben. — Schenkungen an das Institut seitens der Kollegen Ernst Pfenninger-Oerlikon, Frl. Marcussen-Oslo, Zeicheninspektor Herrmann-München seien hier dankbar erwähnt. — Dank seiner internationalen Verbindungen gelangen auch Anfragen an das IIJ, die nicht unbedingt in seinen Bereich gehören, so eine solche vom Direktor der Unesco, Thomas, über Erwachsenenbildung in der Schweiz! (Das Thema «Erwachsenenbildung» in verschiedenen Ländern soll an einer der nächsten Hauptversammlungen der Unesco behandelt werden.)

10. Pestalozziforschung. Die Weiterführung der kritischen Gesamtausgabe von Pestalozzis Werken konnte leider bisher noch nicht erreicht werden. Der Versuch, die Beziehungen zum Verlag Walter de Gruyter in Berlin wieder aufzunehmen, führten noch zu keiner Lösung. Dagegen schreitet die Bearbeitung der Briefe Pestalozzis erfreulich fort dank der intensiven Förderung durch den Redaktor dieser Ausgabe, *Dr. Emanuel Dejung* in Winterthur. Der *dritte Band der Briefausgabe* wird im Laufe des Frühjahrs erscheinen und aus einem wichtigen Lebensabschnitt Pestalozzis viel bisher Unbekanntes zugänglich machen. Auch der Text des vierten Briefbandes ist zum Teil schon gesetzt. Wir hoffen, beim Erscheinen des dritten Bandes hier eine Reihe von Proben geben zu können.

11. Finanzielles. Die Teuerung hat dem Pestalozzianum eine schwere Belastung gebracht. Bücherpreise, Ausgaben für Einbände und Reparaturen, Heizkosten stiegen; vor allem aber galt es, die Besoldungen für das Personal den veränderten Verhältnissen anzupassen. Finanzielle Sorgen belasteten die Leitung des Instituts mehr als alles andere! Es bedurfte einer Reihe von Eingaben, um die Weiterarbeit zu sichern. Die Bemühungen um Erhöhung des Mitgliederbestandes genügten nicht. In einer Zeit, da der Lehrerstand um eine Anpassung seiner Besoldung an die Teuerung kämpfen muss, ist es nicht leicht, freiwillige Beiträge zu erlangen. Um so dankbarer sind wir all jenen Mitgliedern, die uns ihre Unterstützung weiterhin gewähren. Glücklicherweise haben sich Stadt und Kanton Zürich der Lage des Instituts angenommen und in einer Vereinbarung die Subventionsleistungen geordnet. Wir sind dem Regierungsrat des Kantons Zürich zu ganz besonderem Dank verpflichtet, dass er sich in einem für uns sehr eindrucksvollem Augenschein über die Leistungen des Instituts orientieren liess und hierauf die notwendige Erhöhung der Subvention beschloss. So können wir der nächsten Zeit beruhigt entgegensehen und unsere Arbeit ohne ständige finanzielle Sorge weiterführen. Leider hat *der Bund* kein Verständnis für das Wirken der schweizerischen Schulausstellungen; hat er doch den letzten Rest der Subvention an sie gestrichen. Es *gibt wohl unter allen Kulturstaaten der Welt keinen, der einen derart ungenügenden Ueberblick über sein Bildungswesen besitzt, wie unsere Eidgenossenschaft.* Der Hinweis, dass das Schulwesen Sache der Kantone sei, wird zum Freibrief für jedes Versagen. Und doch hätte der Bund wahrhaftig ein Interesse daran, auf Erkundigungen aus dem Ausland wenigstens eine Antwort geben zu können. Solche Anfragen aber weist er an ein Institut, an dessen Leistungen er nichts beizusteuern vermag! Wahrlich eine beschämende Lage, die ihm schon irgendwie zum Bewusstsein kommen sollte! Die Tschechoslowakei, die unter dem Krieg ganz anders gelitten hat, als unser Land, hat ihr Comenius-Institut grosszügig ausgebaut; die Vereinigten Staaten, deren Bildungswesen wie das

schweizerische föderalistisch aufgebaut ist, unterhalten ein zentrales Institut, das die Erfahrungen der einzelnen Staaten sammelt, um sie allen wieder zugänglich zu machen. Unsere Schweiz entzieht sich einer solch wichtigen Aufgabe mit dem unzureichenden Hinweis auf ihre föderalistische Konstitution! Dabei leistet sie eine Subvention von Fr. 600 000.— an die Unesco, eine Organisation der Vereinigten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, und sendet Abgeordnete an einen Kongress. So ist wohl das Gesicht gewahrt; aber hinter diesem Gesicht fehlt der rechte, verantwortungsbewusste Geist!

(Fortsetzung und Schluss des Jahresberichtes folgen in nächster Nummer).



Die «Ernte» eines Morgens
Rücksendungen an das Pestalozzianum

Ausleihverkehr 1948

	Bezüger Total	Bücher Kanton Zürich	Bilder Kanton Zürich	Bücher And. Kantone	Bilder And. Kantone	Apparate und Modelle	Sprachplatten	Filme
Januar	1391	1896	3479	804	1530	23	4	3
Februar	1287	1816	3592	631	1597	4	20	—
März	1025	1317	3702	541	1578	—	16	5
April	1041	1744	576	635	639	7	5	9
Mai	1011	1558	1304	565	312	6	5	1
Juni	1079	1611	2340	572	552	2	16	—
Juli	1045	1957	1406	542	526	3	2	2
August	795	1193	1481	493	195	8	1	—
September	1046	1638	3199	502	878	6	17	5
Oktober	1158	1785	2131	563	842	3	9	2
November	1394	1785	3874	671	1568	3	11	5
Dezember	1129	1649	3519	567	1492	4	3	16
	13401	19949	30603	7086	11709	69	109	48

Total: 13 401 Ausleihsendungen mit 69 573 Stück.

Besondere Übersicht:

Bücherbezüge	27 035
Wand- und Lichtbilder	42 312
Apparate und Modelle	69
Sprachplatten	109
Filme	48
Total	69 573

Total der Neuanschaffung von Büchern im Jahre 1948

Pädagogik, Psychologie, Philosophie	104	Bände
Unterricht, Methodik	133	„
Fachgebiete	495	„
Belletristik	196	„
Jugendschriften	205	„
Pestalozziana	10	„
Gewerbliche Abteilung	115	„
Hauswirtschaftliche Abteilung	5	„
Total	1 263	Bände

im Werte von Fr. 8 494.—

Unsere Ausstellungen
und deren Besucher im Jahre 1948

Ausstellungen:		Beckenhof	Neubau	Total
Kind und Bibel	Erwachsene	2548	1797	4345
	Schüler	244	230	474
	Ausl. Besucher	10	9	19
Das Zeichnen an deutschschweizerischen Lehrerbildungsanstalten	Erwachsene	1380	1328	2708
	Schüler	497	423	920
	Ausl. Besucher	69	18	87
Lehrlingsausbildung und Lehrabschlussprüfung des Sattler-, Tapezierer-, Dekorateur und Lederwarengewerbes	Erwachsene	—	829	829
	Schüler	—	130	130
	Ausl. Besucher	—	27	27
Eine charakteristische Arbeit oder Ansicht meines Dorfes	Erwachsene	248	—	248
	Schüler	—	—	—
	Ausl. Besucher	25	—	25
Selbstverfertigte Puppen	Erwachsene	160	—	160
	Schüler	48	—	48
	Ausl. Besucher	12	—	12
Vertiefte Heimatpflege / Das gute Jugenbuch	Erwachsene	1794	1978	3772
	Schüler	664	551	1215
	Ausl. Besucher	21	13	34
Uebrige gewerbliche Ausstellungen				52
			Ausstellungsbesucher: Total	15 105

Veranstaltungen

Ausstellung Kind und Bibel	1246	
Tagung «Vertiefte Heimatpflege»	163	
Ausstellung «Vertiefte Heimatpflege»	277	
		1686

Besucher im Lesezimmer:

Stadt Zürich	6860	
Kanton Zürich	1256	
Andere Kantone	250	
Ausland	31	8 397
Total aller Besucher		25 188

Mitgliederbestand
des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1948	2398	340	2738
1. Januar 1949	2484	353	2837
Zunahme pro 1948	86	13	99

Im Jahre 1948 erfolgten *251 Neueintritte.* Durch Tod, Austritt und Streichung wegen Nichterfüllung der Vereinspflichten verloren wir 152 Mitglieder.

Mitgliederzunahme in den letzten 10 Jahren:

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
Bestand am 1. Januar 1939	1463	272	1735
Bestand am 1. Januar 1949	2484	353	2837
Zunahme	1021	81	1102

Der Pestalozzi-Gedenkstein

zu Villigen im Schwarzwald erinnert an eine Ausstellung, die von schweizerischer Seite dort veranstaltet wurde. Das Pestalozzi-Relief, das diesen Stein schmückt, wurde von unserem Zürcher Kollegen Hans Meier nach der Pestalozzi-Maske geschaffen und stellt wohl eines der eindrucksvollsten Bildnisse Pestalozzis dar. *S.*

«Pestalozzianum». Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich